



## Thema des Tages

PETER GNAM

### **Wortspenden, die entbehrlich sind**

Wenn Deutschland der Meinung ist, dass es die Hauptlast der Unterbringung von wahrscheinlich Millionen Flüchtlingen tragen kann und will, dann soll Deutschland das auch tun.

So denkt man derzeit wahrscheinlich in allen anderen EU-Ländern und natürlich auch in Österreich. Wir müssen deshalb aber überhaupt kein schlechtes Gewissen haben, denn Österreich geht in Sachen Verpflegung, Unterbringung, Integration und Schulunterricht für Minderjährige an die Grenzen der Belastbarkeit öffentlicher und privater Hilfsorganisationen. Von den explodierenden Kosten soll hier gar nicht viel die Rede sein.

Diese neue Art der Hilfe ist mit einem zarten Pflänzchen zu vergleichen. Wehe, man überfordert die Menschen, dann kann das schnell ins Gegenteil umschlagen. So brauchen wir uns etwa wirklich nicht von amnesty oder dem UNO-Flüchtlingshochkommissar salbungsvolle Ermahnungen wegen der „Zustände“ in Traiskirchen anzuhören. Solche Wortspenden sind entbehrlich und können nur Öl ins Feuer gießen.

Entbehrlich sind auch Wortspenden von Wirtschaftsgurus, die meinen, 70.000 Flüchtlinge seien ohneweiters auf dem österreichischen Arbeitsmarkt unterzubringen, bzw. könne es doch „kein Problem“ sein, Flüchtlinge ohne rechtliche Anerkennung von Asyl arbeiten zu lassen.

Das ist Unsinn, der überdies Angst macht: Im Winter werden mehr als eine halbe Million in Österreich ohne Job dastehen. Vor allem Ältere sind deshalb jetzt schon in Sorge. Will man ihnen noch mehr Angst machen?

—peter.gnam@kronenzeitung.at—